

Rom: Wirklich so schön wie man denkt?



War das alte Rom wirklich so schön wie man sich es vorgestellt hat? Schließlich hatte Rom ja auch seine Nachteile! Denn wie teuer waren eigentlich die Wohnungen, gab es genügend Platz? Wie war es mit dem Lärm oder der Kriminalität. Die gab es in Rom doch bestimmt auch. Und ja, es gab solche Probleme natürlich auch in Rom. Aber unter welchen Umständen?

Rom so heißt die Hauptstadt von Italien. Das Römische Reich hatte seine größte Ausdehnung 115 n. Chr. Es reichte von Italien bis zum heutigen Spanien und von dort bis nach Schottland. Mehr im Osten führte es über die heutige Türkei bis zum Iran. Im Süden reichte das Römische Reich bis Ägypten und Nordafrika. Damals gab es in Rom 28 Bibliotheken, 11 große Thermen und fast 1.000 öffentliche Bäder, es gab 11 Aquädukte und 1.352 Straßenbrunnen, 2 Arenen für Wagenrennen, 2 Amphitheater für Gladiatoren Kämpfe, ein Stadion für athletische Wettkämpfe und noch vieles mehr.

Wie viel Platz hatte man eigentlich im alten Rom? Schließlich hatte Rom damals über eine Millionen Bürger. Die reichen Leute damals wollten sehr viel Platz in ihren Villen und Gärten haben.

Hingegen lebten die anderen Römer in Hochhäusern. Diese Hochhäuser waren manchmal bis zu 7 Stockwerken hoch. Rom war sehr zugestellt mit Häusern und weiteren Bauwerken. So gab es nur begrenzt Platz.

Das meiste Leben spielte sich daher auf den Straßen ab, weil es in den Wohnungen häufig zu eng war. Außerdem hatten sie häufig keine Bäder und Küchen. Aus diesem Grund gab es öffentliche Bäder, öffentliche Toiletten und öffentliche Garküchen. Die öffentlichen Bäder bezeichnet man auch noch als Thermen. Es gab in Rom auch nur sehr wenige Hauptstraßen. Sie waren 6 Meter breit. So konnten zwei Fuhrwerke aneinander vorbei fahren. In der Mitte Roms gab es sogar nur 2 Hauptstraßen. Alle anderen Straßen waren nicht einmal 3 Meter breit.

Aber es gab nicht nur schmale Straßen, sondern die Wohnungen im ersten Stock konnten auch gut und gerne mal so viel wie ein Landgut kosten. Bei den Römern lebten die Wohlhabenden gleich über den Läden, weil man dann nicht so hoch laufen musste. Außerdem gab es in den ersten Stockwerken und Stadtvillen fließendes Wasser, Platz für eine



Küche, ein Bad und eine Toilette. Die anderen Römer mussten immer in öffentliche Bäder und Garküchen gehen.

Aber auch Rom musste mit Lebensmitteln und weiteren Sachen versorgt werden. Da das meiste Leben sich auf den Straßen abspielte, gab es immer viel Verkehr. Dazu kommt, dass die Straßen sehr eng waren. Die Verkäufer und Handwerker boten auf der Straße ihre Waren an, so wurden die Straßen noch schmaler als sie schon waren. Da auf den Straßen immer so viel los war, erließ Julius Cäsar 45 v. Chr. ein Gesetz, dass am Tag nur die Müllabfahren und Abbruchunternehmen den Verkehr nutzen durften. Jedes andere Fahrzeug nicht. Doch jetzt war in der Nacht immer viel los.

Wenn man am Abend ins Bett gehen wollte, war draußen ein Höllenlärm. Die Räder bretteten über die Straßen und verschiedene Leute boten ihre Ware lautstark an. Aber auch das Hufgeklapper von Pferden störte die Nachtruhe sehr.

Wie sah es eigentlich mit der Kriminalität damals aus?

In unbeleuchteten Straßen war man für Taschendiebe wie auf dem Silbertablett serviert. Ein kurzer Handgriff reichte und dein Geld war weg. Aber die Römer hatten damals auch noch keine Alarmanlagen oder Überwachungskameras die sie vor Einbrüchen schützten.

Rom hatte somit schöne Seiten als auch nicht so schöne Seiten.



Von: Leonie Putzke
Klasse: 6d